Kritische Bemerkungen über diejenigen Helices, welche Linné aus den Staaten der Berberei erhalten.

Vom Herausgeber.

(Schluss.)

2) *Helix algira, Linn.* — Sonderbarerweise ist von späteren Naturforschern, bis jetzt, gerade diese Art, deren Trivialname ihre Heimath andeuten soll, weder bei Algier selbst, noch in der Regentschaft Algier überhaupt wieder aufgefunden worden. Dass diejenige Art, welche, von Müller, Schröter und Gmelin noch nicht erkannt, gegenwärtig allgemein, und namentlich von Draparnaud, Férussac, Lamarck, Rossmässler, für *Helix algira, Linn.* anerkannt worden ist, wirklich auch die wahre Linné'sche Art sei, unterliegt in Hinsicht auf die Linné'sche Diagnose und Beschreibung keinem Zweifel. Die *testa angulata* kann in derselben keinen Anstoss geben, da der äusserste Umgang in jungen unvollendeten Exemplaren dieser Schnecke stets gekielt ist. Was hingegen die Heimath unserer Schnecke anbetrifft, so findet sich diese in mehren Gegenden des Mittelmeerküstengebietes der südeuropäischen, zumal südfranzösischen Molluskenfauna, wo sie hin und wieder häufig ist und auch verspeiset wird, und auch auf Sicilien, Sardinien und Corsica kommt sie vor; in den nordafricanischen Küstenländern ist sie jedoch bisher noch nicht aufgefunden worden. Der, im Eingange genannte, Consul Brander mag sie daher auf seiner Hinreise nach Algier irgendwo erlangt haben, und er selber, oder Linné konnte, hinsichtlich ihres Fundortes, falsch berichtet worden sein. — Der Abt Poiret führt sie zwar in den, in seiner *Voyage en Barbarie, ou Lettres écrites de l'ancienne Numidie* (*2 voll. Paris. 1789. 8.*) enthaltenen, *Recherches sur l'histoire naturelle de la Numidie* (*Vol. 2. p. 26.*), als eine dort einheimische Art auf; er fügt jedoch hinzu, er habe von dieser Landschnecke, die auch in der Provence, in der Umgegend von Marseille, vorkomme, nur das Gehäus aufgefunden. Diese Bemerkung scheint einen Zweifel einzu-

schliessen und die Vermuthung auszudrücken, dass er sich hinsichtlich des Fundortes geirrt haben könne; vielleicht war es zunächst Linné's Auctorität gewesen, die ihn veranlasst hatte, jene Art mit aufzuführen. — Lamarck *(hist. nat. 6, 2. p. 77.)* hat sich noch, entweder durch Linné's, oder durch Poiret's Angabe, verleiten lassen, die Berberei als Heimath dieser Art anzugeben. — Férussac *(Tabl. syst. nr. 203.)* führt diesen Fundort nicht mit auf; und in der That ist das Vorkommen der *Helix algira* bei Algier und in der Regentschaft Algier überhaupt, gegenwärtig um so mehr zu bezweifeln, als weder Rozet *(Catalogue des Testacés vivans envoyés d'Alger par M. Rozet; présenté par M. (A. L. G.) Michaud.* in: *Mém. de la Soc. d'hist. nat. de Strasbourg. 4t. tom. 1. livr. 2. 1833. Av. 1. pl.)*, nach Dupotet, Gouget und Juillet *(Catalogue des Moll. terr. et fluv. observés dans les possessions françaises au Nord de l'Afrique; publ. par M. Terver. Av. 4 pl. Paris et Lyon. 1839. 8.)*, noch auch Forbes *(On the Land and Freshwater Mollusca of Algiers and Bougia. By Edw. Forbes.* in: *Ann. of Nat. Hist. vol. 2. No. 10. Dec. 1838. p. 250—255. with 2 pl.)*, oder Mor. Wagner (vergl. Ztschr. f. Malakoz. 1844. Nov.) sie dort aufgefunden haben. Sollte sie wirklich auch fernerhin als in der Regentschaft Algier gänzlich nicht einheimisch sich erweisen, so wird sie wahrscheinlich künftig einmal ihren, ohnehin grammatisch unrichtig gebildeten, alten Trivialnamen *(algira,* statt *algeriensis)*, der, da er einen unrichtigen Begriff einschliesst, leicht zu Irrungen Anlass geben könnte, ablegen und einen angemessenen annehmen müssen. In diesem Falle würde zunächst der Gmelin'sche Name, *Helix aegophthalmos (excl. plur. syn.)*, in Betracht kommen müssen, da der gleichbedeutende Müller'sche, *H. oculus capri*, als aus zwei getrennten Wörtern bestehend, den Regeln einer guten Nomenclatur zuwider läuft.

Helix algira würde nicht das einzige Beispiel eines nach einem unrichtig angegebenen Fundorte ertheilten Linné'schen Trivialnamens sein. Dieselbe Gattung *Helix* bietet, in Linné's *Helix lusitanica*, noch ein anderes Bei-

spiel derselben Art dar. Linné wird diese Art aus Portugal erhalten und daher geglaubt haben, dass sie dort einheimisch sei. Lamarck erkannte in dieser Schnecke, der von Linné citirten Gualtieri'schen Figur zufolge, eine in Guinea einheimische Flussschnecke, seine *Ampullaria guinaica* (jedenfalls wohl richtiger *guineensis*). Herr Deshayes will lieber mit Linné fehlen, als einen Irrthum Linné's berichtigt sehen, und verlangt daher, dass der alte, obgleich unrichtige Trivialname wieder hergestellt, und die Schnecke *Ampullaria lusitanica* genannt werde. Ein *lucus a non lucendo!*

3) *Helix leucas, Linn.* — Müller, Schröter und Gmelin lassen diese Art unerörtert. — Férussac stellt sie zwar als eigenthümliche Art, aber doch als *espèce douteuse*, sehr unangemessen, zwischen *Helix laevipes, Müll.* und *H. cicatricosa, Müll. (H. senegalensis, Chemn.)*. — Beck stellt, vor *Theba (Helix) pisana*, als eigene Art, *Th. leucas* auf, die er für Linné's *Helix leucas* hält, mit der er, fraglich, *H. pisana, Ehrenb.* verbindet, und als deren Heimath er das nördliche Africa nennt. — In meiner *Synopsis meth. Moll.* habe ich *H. leucas, L.*, als *Carocolla leucas (Helix albella, Chemn. 9. fig. 1105*; nicht *1106)* aufgeführt, und ich glaube darin die Linné'sche Schnecke richtig erkannt zu haben. Herr Dr. L. Pfeiffer hat in meiner Schnecke, den ihm, auf seinen Wunsch, im April 1842, von mir mitgetheilten Exemplaren zufolge, eine junge unvollendete *H. pisana, Müll. (H. rhodostoma, Dr.)* erkannt, und dieser Ansicht stimme ich gänzlich bei. *Helix leucas, L.* dürfte daher künftighin als eine junge unvollendete *H. pisana, Müll.* aufzuführen sein. — Dass diese Art, die im ganzen südlichen Frankreich, auf Sardinien, Sicilien, in Italien, auf den ionischen Inseln einheimisch ist, ebenfalls in der Regentschaft Algier angetroffen werde, findet sich durch Poiret, Michaud, Terver und Forbes bestätigt.

4) *Helix pupa, Linn.* — Müller und Poiret führen diese Art nicht auf; Schröter und Gmelin haben sie unerklärt gelassen. — Bruguière glaubt sie erkannt

und in seinem *Bulimus pupa (Encycl. méth. 1. nr. 89)* richtig gedeutet zu haben. — Auch Férussac vereinigt mit seiner *Helix pupa (Tabl. syst. nr. 452)*, die er für die gleichnamige Linné'sche Art hält, Bruguière's *Bulimus pupa.* — Dieselbe Ansicht gab auch ich, in meiner *Syn. meth. Moll. ed. 2*, zu erkennen, glaubte jedoch diese Form, ihrer Verwandtschaft mit *Pupa tridens* und *quadridens* gemäss, zu *Pupa* bringen zu müssen und nannte sie dann *Pupa primitiva*, früher auch schon, *in literis*, *Pupa normalis.* — Ganz verschiedener Ansicht ist Hr. Dr. Beck, der, in seinem *subgenus Mastus (Ind. Moll. Mus. Pr. p. 73.)*, Linné's *Helix pupa*, seinen *M. pupa*, aus dem nördlichen Africa, als besondere Art aufführt, von welcher er *Bul. pupa, Br.*, seinen *M. tingitanus*, von Tanger, und *Bul. tuberculatus*, *Turt.*, welchem er meine *P. primitiva* als Synonym beigesellt, seinen *M. tuberculatus*, aus dem südlichen Europa, als verschiedene Arten getrennt wissen will. — Auch Hr. Deshayes ist nicht der Ansicht Bruguière's, dessen *Bulimus pupa* er, unter seinem *Bul. tuberculatus (Desh. Lam. hist. nat. x. 8. nr. 51.)*, für *Helix pupa*, *Linn.* nicht anerkennt, ohne jedoch anzudeuten, worin seine Zweifel bestehen. Vermuthlich beruhen diese Zweifel theils in der Beschaffenheit des Nabels, da nämlich Linné seine Schnecke *subimperforata* nennt, Hr. Deshayes aber die seinige als *subumbilicata* zu bezeichnen sich genöthigt findet, während doch auch Rossmässler *(Iconograph. Hft. 5, 6. nr. 379)* sie nur als *rimatam* bezeichnet; theils in dem Vorhandensein jener zahnförmigen Wulst auf der Mündungswand der Bruguière'schen Schnecke, deren Linné keine Erwähnung thut. — Abgesehen von diesem negativen Merkmale scheint mir, auch jetzt noch, *Bulimus pupa*, *Br.* alle von Linné seiner *Helix pupa* ertheilten wesentlichen Merkmale zu vereinigen, und daher diese, in der Levante, auf den ionischen Inseln, in Dalmatien, auf Sicilien und Sardinien (Rossmässler giebt wohl mit Unrecht auch Südfrankreich an), den bestätigenden Zeugnissen Michaud's, Terver's, Forbes's zufolge, auch in der Regentschaft Algier und bei Algier selbst ein-

heimischen, in Hinsicht auf ihre Gestalt mehrfachen Abänderungen unterworfene Art *(coquille assez variable dans sa forme. Terv. a. a. O.)* immerhin für die wahre *Helix pupa, Linn.* angenommen werden zu können. Eine weitere prüfende Vergleichung dieser Form, in mehrfachen Exemplaren, aus verschiedenen Gegenden, mag indess ermitteln, und eine nähere Angabe und Zusamenstellung der Unterscheidungsmerkmale mag, unter Beifügung guter Diagnosen, oder Abbildungen, entscheiden, ob darunter wirklich mehre verschiedene Arten vorkommen.

5) *Helix barbara, Linn.* — Müller hat dieser Linné'schen Art keine Erwähnung gethan; Poiret führt sie nicht auf; Schröter hat sie mit keiner ihm bekannten Art zu identificiren gewagt; Gmelin hat sie unerklärt gelassen. — Bruguière äussert, unter seinem *Bulimus acutus (Encycl. méth. 1. nr. 42)*, dass er diesen um so mehr, als er auch bei Algier, wo ihn Poiret wieder aufgefunden habe, vorkomme, für Linné's *Helix barbara* halten würde, wenn nicht sein *Bul. acutus* ein kleines Nabelloch hätte, was, da *Helix barbara* bei Linné als *imperforata* aufgeführt stehe, bei dieser nicht statthaben dürfe. Das Nabelloch des *Bulimus acutus* ist jedoch so eng, dass dasselbe kaum Anstoss geben kann, um so weniger als Linné auch die vorhergehende Art *(Helix pupa)*, obwol deutlich geritzt, dennoch den *ovatis imperforatis* beigesellt und nur in der Diagnose sagt, dass sie *subimperforata* sei. Mehr Anstoss möchte es geben, sollte *Bulimus acutus* wirklich Linné's *Helix barbara* sein, diese Art von Linné unter den *ovatis* aufgeführt zu sehen; in der Diagnose ertheilt er ihr zwar *testam oblongam;* aber *Bulimus acutus* hat vielmehr *testam turritam,* und dürfte daher von Linné, wäre sie wirklich seine *Helix barbara*, in der vorhergehenden Unterabtheilung, welche die *turritas* enthält, aufgeführt worden sein. Sehr strenge hat jedoch Linné selbst nicht auf diese Unterabtheilungen gehalten, da er z. B. auch unter den *turritis* eine Art, *Helix pella (Litorina groenlandica, b, fasciata, m.)*, aufführt, welcher er dennoch *testam ovatam* zuschreibt. — Férussac führt

Linné's *Helix barbara* zwar als eigene Art auf *(Tabl. syst. 2. nr. 379)*, aber als *espèce douteuse*; er fügt, ohne jedoch einen besondern Grund dafür anzuführen, ganz kurz, die Bemerkung hinzu, dass diese Linnésche Schnecke *Bulimus acutus, Br.* nicht sein könne, und ertheilt ihr im Systeme, vermuthlich mit Unrecht, eine Stelle zwischen *B. acutus* und *calcareus.* — Beck *(Ind. Moll. p. 62)* führt, zwischen seinem *Cochlicellus ventricosus (Bulimus ventricosus, Dr.)* und *acutus (B. acutus, Br.)*, einen *Cochlicellus barbarus* auf, und citirt Linné's *Helix barbara* fraglich hinzu. Die eben angegebene Stellung dürfte der wahren *Helix barbara*, der Linné'schen Bezeichnung zufolge, in der That wohl zuständig sein; auch nennt Beck als Heimath seiner Schnecke Algier; allein er fügt ihr als Synonym *Bulimus hieroglyphicus, Mich.* bei. Michaud's eben genannte Schnecke findet sich in der *Galerie des Mollusques &c. du Musée de Douai, par Potiez et Michaud. Tome I (Paris; Ballière. 1838. 8.). p. 144. pl. XV. Fig. 21, 22,* beschrieben und abgebildet. Die Verfasser haben Férussac's *Helix (Cochlicella) barbara* fraglich darunter aufgeführt, nennen sie dem *Bulimus acutus* zunächst verwandt, aber von diesem durch mindere Grösse, einen tiefern, länglichen, auf der Spindelseite durch eine weisse Leiste begränzten Nebel, eine vorn und hinten etwas winkelige Mündung und einen etwas abstehenden Lippenrand verschieden; das Vaterland dieser Art ist ihnen unbekannt geblieben *). Dass Linné selbst seine *Helix barbara* unter den *ovatis*, nicht unter den *turritis* aufführt, spricht offenbar mehr für *Bulimus ventricosus.* Er giebt ihr *testam imperforatam,* was sie wieder

*) Ganz verschieden von diesem *Bulimus hieroglyphicus* ist diejenige dem *Bul. montanus, Dr.* zunächst verwandte Art, welche Forbes *(a. a. O. p. 253. pl. XII. fig. 1)* als *Bul. Terverii*, Dupotet, Terver *(a. a. O. p. 30. pl. 4. fig. 10)* als *Bul. Jeannotii* aufführt. L. Pfeiffer *(Symb. ad hist. Heliceor. 2. p. 116 u. 123)* würde diesen sicherlich nicht mit jenem für eine und dieselbe Art gehalten haben, hätte er Gelegenheit gehabt, die betreffenden Abbildungen zu vergleichen.

dem *Bulimus acutus* näher bringt. Er giebt ihr noch insbesondere *testam oblongam,* was hier um so weniger auf *Bul. acutus* passt, als Linné in der Diagnose der, im Systeme auf *Helix barbara* folgenden Art, der *Helix (Melania) amarula,* welche doch *testam ovato-ellipticam* hat, ebenfalls nur *testam oblongam* beimisst. Die von Linné angegebene Anzahl der Umgänge spricht wieder mehr für *Bul. acutus.* Die angedeutete Aehnlichkeit (mit *Helix pupa)* und das Verhältniss der Grösse bringt sie hingegen wieder mehr in die Nähe von *Bul. ventricosus.* Endlich deutet die Linné'sche Angabe des Fundortes wieder mehr auf *Bul. acutus* hin. *Bulimus acutus* ist in England, dem südlichen Frankreich, Sardinien, Sicilien, Italien, Dalmatien, den ionischen Inseln, und Michaud's, Terver's und Forbes's Angabe zufolge, auch in ganz Algerien und in der Umgegend Algier's insbesondere, *Bulimus ventricosus* in Andalusien, der Provence, Italien, Sicilien und Syrien und, Terver's und Forbes's Angabe zufolge, auch im westlichen Algerien (nicht in der Nähe von Algier selbst) einheimisch.

Dass *Helix barbara, Linn.* ein *Bulimus* sei, darf man mit Zuversicht annehmen; die Art ist, den obigen Erörterungen zufolge, annoch zweifelhaft, und es bleibt daher wünschenswerth, dass diejenigen Conchyliologen, welche algier'sche *Bulimus*-Arten, in Mehrzahl zu untersuchen Gelegenheit haben werden, Linné's *Helix barbara* nicht aus den Augen verlieren und obige Zweifel lösen mögen!

Abkunft der Namen der Helix gargantua und des Bulimus pantagruelinus.

Helix (Cochlodina) gargantua ist zuerst von Férussac *(prodr. nr. 511),* unter diesem Namen aufgeführt, später von demselben, in der *Hist. nat. d. Moll. pl. 163,* unter dem eben genannten Namen (Fig. 1) und auch als *Helix odontostoma* (Fig. 2) abgebildet worden. Sowerby *(Zool. Journ. vol. 1. nr. 1. 1824)* hat sie als *Bulimus odontostomus* beschrieben und abgebildet; in meiner *Synops. meth.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 2_1845

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: Kritische Bemerkungen über diejenigen Helices, welche Linne aus den Staaen der Berberei erhalten 25-31